

dem ZK der DOOSAAF (ähnlich unserer GST, d. Red.) und dem sowjetischen Komitee der Kriegsveteranen, den achten Allunionsmarsch der Komsomolzen und Jugendlichen in den Jahren 1976/77 zu Ehren des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution durchzuführen. Er wurde vom 30. August bis 4. September 1977 mit einem großen Jugendtreffen in der Arbeiterstadt Iwanowo beendet, in der in der Revolution von 1905 der erste revolutionäre Rat der Arbeiterdeputierten entstanden war. In den fünf Jahren nach dem XXIV. Parteitag der KPdSU, der in seinen Dokumenten die neue große Massenbewegung der Allunionsmärke der Sowjetjugend ausdrücklich billigte, nahmen mehr als 55 Millionen Jugendliche daran

Aneignung revolutionärer Traditionen

Im Mai startete zu Ehren des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution vom Kreuzer „Aurora“ aus eine Komsomolstafette zu einem Marsch über 60 000 km entlang der Staatsgrenze der UdSSR unter der Losung „Die Grenzen der Heimat des Oktober sind heilig und unverletzbar!“ Schon mehr als vier Jahre ist die Allunionsexpedition „Meine Heimat — die UdSSR!“ Bestandteil der Allunionsmärsche. Nach thematischen Marschrouten haben bisher 15 Millionen Jugendliche an diesen lehrreichen Expeditionen teilgenommen.

Von außerordentlich großer Bedeutung ist die enge Verbindung dieser patriotischen Bewegung mit dem Kampf der Jugend um die Erfüllung der Aufgaben für den kommunistischen Aufbau. Diesem Ziel diene die von der sowjetischen Arbeiterjugend ins Leben gerufene Bewegung „Dem 60. Jahrestag des Oktober — 60 Stoßarbeitswochen!“, in der

teil. Der große erzieherische Wert dieser Bewegung wird auch dadurch unterstrichen, daß seine Teilnehmer in umfangreichem Maße neue Zeugnisse, Begebenheiten und Quellen der heldenhaften Kämpfe des Sowjetvolkes und seiner Vorkämpfer aus allen Epochen der revolutionären Arbeiterbewegung aufdeckten. So wurden die Namen von mehr als 400 000 unbekanntem gefallenen Helden der Revolution und des Großen Vaterländischen Krieges aufgespürt, mehr als 47 000 Gedenkstätten gestaltet, Obelisk errichtet und Ehrentafeln angebracht. In mehr als 130 000 Museen, Traditionszimmern und Roten Ecken werden wertvolle Exponate und Beweisstücke des Kampfes und Arbeitsruhmes der Sowjetmenschen aufbewahrt.

seit September 1976 jede Arbeitswoche einem der Jahre des 60jährigen Kampfes um den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus in der Sowjetunion gewidmet ist. Zehntausende von Jugendkollektiven erfüllen ihre Verpflichtungen im Gegenplan mit dem Ziel, die Planaufgaben der ersten beiden Jahre des zehnten Fünfjahrplanes bis zum 7. November zu erfüllen. Die besten Komsomolbrigaden werden mit Wanderfahnen und Preisen durch Helden der Arbeit der ersten sowjetischen Fünfjahrpläne geehrt.

Diese hervorragende Form kommunistischer Erziehung der Jugend findet die aktive Unterstützung der Parteikomitees der KPdSU in den Betrieben, Kolchosen, Bildungseinrichtungen und durch viele andere gesellschaftlichen Kräfte. Eine besondere Rolle spielen dabei die Räte von Veteranen der Partei und des Komsomol, deren Mitglieder regelmäßig vor der Jugend

auf treten. In der Stadt und im Gebiet Leningrad gibt es zum Beispiel 1500 solcher Räte, denen 20 000 Teilnehmer der Revolution, des Großen Vaterländischen Krieges und Organisatoren des sozialistischen Aufbaus angehören. In Tscheljabinsk sind 100 Räte mit mehr als 10 000 Teilnehmern entstanden. Viele dieser Räte wirken in Großbetrieben und Industriezentren und leisten eine hervorragende Arbeit.

Genosse L. I. Breshnew sagte in seiner Rede zur Verleihung des Ordens der Völkerfreundschaft an die Ukrainische SSR, daß sich die Partei davon leiten lasse, „die Jugend so zu erziehen, daß sie alles, was wir, die Älteren, sehen und erleben konnten, wirklich verstehen und tief empfinden kann — das schwere Los der Arbeitenden während des Zarismus, die nicht leichten, aber an Enthusiasmus reichen Jahre der ersten Fünfjahrpläne, das Elend und den selbstlosen Heroismus der Kriegsjahre. All das muß die Jugend von den Veteranen, von den Helden der Arbeit und den Helden des Krieges erfahren“.

Die Tätigkeit der KPdSU zur kommunistischen Erziehung der Jugend des Sowjetlandes vermittelt unserer Partei viele unmittelbare Anregungen. Bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED und in Vorbereitung des 30. Jahrestages der Gründung unserer Deutschen Demokratischen Republik nutzen wir auch die vielen revolutionären Traditionen unserer Partei und des werktätigen Volkes.

Die Jugend unserer Deutschen Demokratischen Republik wird sich dabei, wie es im Beschluß des Politbüros des Zentralkomitees der SED vom 20. Juli 1977 heißt, „gründlich mit dem revolutionären Weg der DDR — ihrem Werden und Wachsen — vertraut machen“.